

**Remarque fortæller om sig selv**  
(*Berlinske politiske og Advertisements Tidende*)  
24.11.1930, Seite 1

Standort Original:  
Signaturen: R-A 2.1.011/007

---

Remarque erzählt von sich selbst.

Interview mit dem Autor von »Im Westen nichts Neues« und »Der Weg zurück«.

Berlin, November 1930

Erich Maria Remarque, der berühmte Autor von »Im Westen nichts Neues«, ist kein Freund von Interviews, und nur sehr selten gelingt es einem Journalisten, ihn zu einem Gespräch mit der Presse zu bewegen. Umso größer war meine Freude und Überraschung, als es mir heute als Vertreter der »Berlinske Tidende« gelang, Remarque dazu zu bewegen, über rein persönliche Themen, seine Heldentaten und seine Zukunftspläne zu sprechen. Remarque hat gerade sein neues Buch »Der Weg zurück« fertiggestellt, das in Kürze in der Weltpresse erscheinen wird und für das »Berlinske Tidende« die Exklusivrechte für Dänemark erworben hat.

»Ein ganz normaler Mensch«

»Man sagt, Sie lassen sich nur sehr ungern interviewen und in den Zeitungsspalten abbilden«, war meine erste Frage an Remarque.

»Meine Abneigung gegen ein Interview«, antwortete Remarque, »rührt einzig und allein daher, dass ich mir bewusst bin, dass ich ein ganz normaler Mensch bin, dessen private Meinung nicht mehr oder weniger wert ist als die von Hunderttausenden anderen.«

»Aber Sie werden sicher verstehen, dass sich nach dem großen Erfolg Ihres Buches viele Menschen für Sie persönlich interessieren und gerne etwas über Sie erfahren möchten.«

Wenn das, was über mich gesagt wird, wahr wäre, hätte ich drei oder vier Leben haben müssen.

»Ich gebe es zu, aber diese Menschen bekommen zweifellos mehr, als sie verlangen können. Es gibt bereits so viele Geschichten über mich, dass ich aus ihnen viel über mich selbst lernen kann; denn Vieles davon ist für mich ebenso neu wie für die Leser. Ich hätte guten Grund, ein überzeugter Spiritualist zu sein, denn wenn alles, was über mich gesagt wird, wahr wäre, müsste ich mindestens drei oder vier verschiedene Leben hier auf Erden gehabt haben. Wie schade, dass dies nicht der Fall war! Es wäre zweifellos viel interessanter gewesen als das Leben, das ich geführt habe und das hauptsächlich aus harter Arbeit und Entbehrungen bestand.«

»Haben Sie jemals den Versuch unternommen, die falschen Behauptungen und Gerüchte über Sie zu widerlegen?«

»Wenn ich das täte, müsste ich aufhören, Bücher zu schreiben und ein Büro eröffnen, das nichts anderes zu tun hat, als Gerüchte zu widerlegen«, antwortet Remarque. »Aber Sie werden verstehen, dass ich das nicht tun möchte. Es ist mir völlig egal, was die Leute über mich sagen, und ob es stimmt oder nicht. Beobachtungen dieser Art sind in der Regel auf Stolz, Eitelkeit, Eitelkeit und Prahlerei zurückzuführen.

Ich bin sicher, dass ein wirklich gutes Buch über alle Schwierigkeiten triumphieren wird, während keine Verteidigung oder Versicherung es vor dem Scheitern bewahren kann, wenn es schlecht ist. Meine Bücher haben von mir alles erhalten, was ich ihnen geben konnte. Vom Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung an müssen sie sich selbst tragen und allein durch ihre eigenen Tugenden ihren Weg machen. Wenn sie über genügend Vitalität verfügen, werden sie sich durchsetzen; wenn sie diese nicht haben, können sie genauso gut untergehen und nach Hause gehen.

Aus ähnlichen Gründen lehne ich es ab, in der Öffentlichkeit aufzutreten. Es würde mir schwer fallen, zu wissen, worüber ich sprechen oder einen Vortrag halten soll. Es ist kaum möglich, über seine eigenen Bücher zu sprechen, und ich bin sicher, dass andere sie viel besser lesen können als der Autor. Worüber sollte ich also sprechen? Ich könnte einfach über meine Lieblingsthemen wie Autos und Hunde sprechen, aber ich glaube kaum, dass das irgendjemanden sehr interessieren würde.«

#### Remarques Pläne für die Zukunft

»Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?« ist unsere letzte Frage.

»Ich habe keine konkreten Pläne für die Zukunft«, antwortete Remarque. »Vielleicht gehe ich für ein paar Jahre weg, aber das ist nicht sicher. Auf jeden Fall werde ich einige meiner alten Pläne wieder aufnehmen. Zunächst einmal möchte ich Hunde züchten. In den letzten Monaten, als ich an meinem neuen Buch arbeitete, war mein Irish Terrier Billy mein einziger Begleiter.«